

Amtsblatt

für die Erzdiözese Freiburg.

Nr 7

Freiburg i. Br., 29. April

1937

Inhalt: Hirtenwort an die Eltern zum Schul- und Erziehungs Sonntag 1937. — Gebete nach der Meinung des hl. Vaters. — Dispens vom Gebot der Nüchternheit vor dem Empfang der hl. Kommunion. — Der Pfingstsonntag - der „Tag des Leidens für die Missionen“. — Seelsorge der fahrenden Schiffer in den Flußgebieten der Erzdiözese Freiburg. — Tagung des Katholischen Akademikerverbandes. — Priester-Exerzitien. — Publicatio beneficiorum conferendorum. — Versehungen.

Hirtenwort an die Eltern zum Schul- und Erziehungs Sonntag 1937.

Beliebte Diözesanen!
Väter und Mütter!

Ein bedeutsames Amt der religiösen Jugenderziehung liegt bei euch, christliche Eltern. Nächst Gott gehören die Kinder euch. Kindererziehung ist euer vornehmstes und eigenstes Amt. Ihr dürft für euch das Wort in Anspruch nehmen: „Wir sind Mitarbeiter Gottes“ (1. Kor. 3, 9). Die Eltern nehmen für den Kreis ihrer Familie teil am Lehramt, Priesteramt und Hirtenamt der Kirche.

Die Eltern sind die ersten Religionslehrer der Kinder. Der Eltern lebendiges Beispiel ist der Kinder erste Christenlehre. Keine Schule kann je ersetzen, was ihr versäumt. Keine Schule kann aber auch auf die Dauer vernichten, was ihr aufgebaut habt. Darum sorget für gute religiöse Schriften in eurer Familie! Bleibet besorgt um die Erteilung des schulplanmäßigen Unterrichtes für eure Kinder! Nehmet mit euren Kindern zuhause Bibel und Katechismus zur Hand! *Erz. Seminar 1937*

Weihet euere Familie in eurem priesterlichen Amt zu einer wohlgefälligen Opfergabe vor Gott! Pfllegt den Gottesdienst des gemeinsamen Gebetes

in euren Häusern! Der Vater sei als Haupt der Familie ihr Stellvertreter und Repräsentant vor Gott. Senkt den Geist der Gottesfurcht und der Ehrfurcht vor dem Heiligen in die Herzen eurer Kinder! Das Kreuz soll den Ehrenplatz in der christlichen Wohnung haben!

Wachet in echter Hirtenforge über alles, was durch das geschriebene oder gesprochene Wort in- oder außerhalb der Familie auf eure Kinder einwirkt! Wahret eure Autorität! Gebet euren Kindern gesunde geistige Nahrung und echte Freude! Duldet nicht die Vergiftung ihrer Treue zur Kirche durch Herabsetzung des Glaubens, durch Schmähung der Priester und Bischöfe! Haltet auch gute Verbindung mit euren Kindern, die in der Ferne sind!

Vor allem wahret euren Kindern die christliche und konfessionelle Schule, wie sie euch im Badischen und Reichskonkordat verbürgt ist! Hat nicht neuerlich erst eine im Schulkampf in vorderster Reihe stehende Zeitschrift zu verstehen gegeben, daß die jetzt neu geplante Gemeinschaftsschule mit Religionsunterricht nur der Uebergang ist zu der Gemeinschaftsschule ohne Religionsunterricht? Be-

darf es noch vieler Beweise, wohin der Weg geht, wo doch zu Ostern dieses Jahres mit einem Federstrich der Religionsunterricht der drei oberen Klassen der höheren Schulen auf eine Stunde in der Woche beschränkt worden ist? — Für die katholische Schule einzutreten ist eure Pflicht vor Gott. Für die katholische Schule einzutreten ist euer gutes Recht vor dem Staate. Wie sagt das Reichskonkordat? „Die Beibehaltung und Neuerrichtung der katholischen Bekenntnisschulen bleibt gewährleistet“. Prägt euch daher folgenden Satz ein: „Solange es deutsche Treue gibt, solange ein Kanzlerwort gilt, solange Verträge heilig sind, solange gibt es das Recht der katholischen Schule in Deutschland“. Diesen Satz haltet allen denen entgegen, die euch um eurer Treue zur katholischen Schule willen bedrängen!

Väter und Mütter! Das Elternamt ist ein hoher, gottgegebener Vertrauensposten. Er wurde euch vom Herrn in der Ehe, dem Sakrament der

Elternweihe, übertragen. Wir sehen voll Hoffnung, daß der große Sinn dieses Sakramentes gemäß dem Schöpfungs- und Heilsplane Gottes in unseren Tagen wieder tiefer erfaßt wird. Besonders vertrauen wir hier auf die jungen Familien, daß in ihnen aus der Kraft der religiösen Erneuerung ein „Heiliger Stamm“ des Volkes Gottes heranwache und daß sie ein Sauerteig werden mögen für die christlichen Familien der Zukunft.

Liebe Eltern! Weder die Kirche noch der Staat können euch eure Erziehungspflicht abnehmen. Auch die Schule entlastet euch von eurer Erziehungsverantwortung nicht. In der Epistel des heutigen Sonntages hören wir ein Wort, das der erste Papst den Christen in der heidnischen Diaspora zurief, ein Wort, das auch euch Vätern und Müttern gilt, ein Wort, das Mahnung ist und Stärke zugleich: „Wer ein Amt hat, verwalte es in der Kraft, die Gott verleiht“ (1. Petr. 4, 11).

Freiburg i. Br., den 26. April 1937.

Für die Erzdiözese Freiburg:

† **Conrad,**
Erzbischof.



Der Schul- und Erziehungs-sonntag findet am 9. Mai 1937 statt und die Erziehungswoche vom 3. bis 9. Mai 1937. Die Veranstaltungen sind am Sonntag vorher von der Kanzel den Gläubigen zu verkündigen. Es wird dringend empfohlen, wenigstens an einigen Abenden der Erziehungswoche mit den katholischen Eltern die von der Zeit gestellten Erziehungsaufgaben zu behandeln. Material für die Elternunterweisung und eine ausführliche Darstellung der zeitgemäßen Erziehungsaufgaben, insbesondere in Elternhaus und Pfarrgemeinde, bietet die neue Materialmappe „Seelsorge und Erziehung in der Pfarrgemeinde“ (herausgegeben von der Bischöflichen Hauptarbeitsstelle, Düsseldorf, Reichstr. 20, Preis M 2.50).

Zugleich ist am Schulsonntag die übliche Schulkollette insbesondere zur Förderung und Unterstützung der katholischen Privatschulen in der Erzdiözese in allen Pfarr-

und Kuratiekirchen abzuhalten. Sie ist den Gläubigen wärmstens zu empfehlen. Die Erträgnisse sind alsbald an die Erz. Kollektur in Freiburg i. Br., Postcheckkonto Nr. 2379 Amt Karlsruhe einzusenden.

Freiburg i. Br., den 26. April 1936.

Erzbischöfliches Ordinariat.



(Ord. 28. 4. 1937 Nr. 4832.)

— Gebete nach der Meinung des Hl. Vaters.

Zu dem kommenden Monat Mai werden die Katholiken auch in unserer Erzdiözese in bewährter treuer Verehrung zur Gottesmutter meist täglich zur Predigt oder Betrachtung sowie zu vertrauensvollem Gebet sich in dem Gotteshaus zusammenfinden.

In diesem Jahre ist es der ausdrückliche und herzliche Wunsch des Hl. Vaters, daß Priester und Volk in Deutschland bei den Maiandachten sich geistig mit dem Vater der Christenheit im Gebet vereinigen und in besonderer Weise die religiösen Anliegen ihres Volkes und Vaterlandes dem Schutze und der Fürbitte der Maienkönigin anempfehlen.

Wir ordnen hiemit an, daß bei der Eröffnung der Maiandachten den Gläubigen diese Gebetsmeinung des Hl. Vaters bekannt gegeben wird und daß täglich in der Maiandacht das „Gebet um Erhaltung des wahren Glaubens“, Magnifikat S. 159, verrichtet wird.

Das Gebet „Mein Glaube und mein Schwur“ ist bis auf Weiteres jeden Sonntag nach der Predigt zu beten.

Freiburg i. Br., den 28. April 1937.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 20. 4. 1937 Nr. 6158.)

Dispens vom Gebot der Nüchternheit vor dem Empfang der heiligen Kommunion.

Auf unser Gesuch hat der Hl. Stuhl für die Erzdiözese Freiburg folgendes Indult bewilligt:

Beatissime Pater,

Archiepiscopus Friburgensis, ad pedes S. V. pro-
volutus, humiliter postulat facultatem dispensandi a
lege ieiunii eucharistici fideles aetate proventus et
morbo vel debilitate laborantes, nec non mulieres
praegnantes vel lactantes, ut aliquid sumere valeant per
modum potus vel medicinae ante SS. Eucharisticam
Communionem, dummodo revera ieiunium servare ne-
queant.

Ex Audientia SS.mi diei 9 aprilis 1937, SSmus
Dnus Noster Pius Papa XI. audita relatione infra-
scripti Card. Praefecti huius S. C. de disciplina Sa-
cramentorum, attentis expositis, Archiepiscopo Fribur-
gensi facultatem, iuxta petita, tribuere dignatus est
ad triennium, ut fidelibus supra memoratis veniam
largiatur aliquid sumendi per modum potus vel me-
dicinae, bis in hebdomada de consilio Confessa-
riorum, ante SS. Eucharisticam Communionem, durante
causa, remota quacumque scandali et admirationis oc-
casione. Contrariis quibuscumque non obstantibus.

D. Card. Jorio Praef.

* * *

Hiezu ist zu beachten:

1. Die erforderliche Dispens vom Gebot der Nüchternheit vor der hl. Kommunion ist in jedem Falle von dem Herrn Erzbischof zu erbitten.

2. In dem Gesuch sind Vor- und Zuname sowie Alter des Bittstellers und die Begründung der Bitte anzugeben. Eine Gebühr ist nicht zu entrichten.

Freiburg i. Br., den 20. April 1937.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 14. 4. 1937 Nr. 5795.)

Der Pfingstsonntag — der „Tag des Leidens für die Missionen“.

Auch in diesem Jahr tritt der Hl. Vater an die katholischen Kranken mit der Bitte heran, ihre körperlichen Leiden am Pfingstsonntag, dem Geburtsfest der Kirche, für die Ausbreitung des Gottesreiches auf Erden aufzuopfern. Eingepflanzt dem mystischen Leibe Christi, der Kirche, die heute mehr denn je eine Leidenskirche ist, sollen sie durch Vereinigung ihres eigenen Leidens mit dem Leiden der Kirche kostbarste Hilfe in der Zuentwendung der Erlösungsgnaden leisten.

In diesem Winter hat uns der Hl. Vater, der „das Pfingstopfer der Kranken“ in gesunden Tagen so angelegentlich förderte, das Krankenopfer in bewundernswerter Weise selbst vorgelebt. Die fünf deutschen Bischöfe, die Mitte Januar am Schmerzenslager des Papstes weilten, waren ergriffen von der übernatürlichen Leidensfreude des Hl. Vaters, der ihnen erklärte, sein tiefster Trost in dieser Stunde sei, sein eigenes Leiden mit dem des Erlösers als ein Opfer vereinigen zu können. Die Kirche der Gegenwart kann in ihrer Sorge um die Erlösung auf die Hilfe jener nicht verzichten, die durch geduldig getragenes Leiden der Vatergüte Gottes am nächsten stehen. Dem Missionsbefehl Christi heute und zu jeder Stunde gehorsam, trägt sie das Kreuz Christi zu den Völkern. Und unter jenen, die ihr dieses Kreuz tragen helfen, haben unsere lieben Kranken als wahre Missionare einen bevorzugten Platz.

Wir bitten die Seelsorger, das Krankenopfer am Pfingsttag in jeglicher Weise zu fördern, namentlich auch in den Krankenhäusern. Die Zentrale des Päpstlichen Werkes der Glaubensverbreitung in Aachen hält auch in diesem Jahre ein Sonderheft der Zeitschrift „Weltmission“ bereit, das umsonst geliefert wird und rechtzeitig angefordert werden möge.

Wegen der pastorellen Auswertung dieses Apostolats verweisen wir auf unseren Erlaß Amtsblatt Nr. 15, 1936.

Freiburg i. Br., den 14. April 1937.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 15. 4. 1937 Nr. 5847.)

Seelsorge der fahrenden Schiffer in den Flußgebieten der Erzdiözese Freiburg.

Zur religiösen Betreuung der katholischen Flußschiffer, die jahraus jahrein fern der Heimat auf dem Wasser leben, ist vom deutschen Episkopat die

Katholische Flußschiffermission Deutschlands

ins Leben gerufen worden. Die Zentrale hat ihren Sitz in Berlin W 8, Behrenstraße 66 und gibt seit April 1937 eine eigene Halbmonatschrift heraus: „St. Nikolausblatt“. Die erste Nummer liegt bereits vor und macht in ihrer schönen Aufmachung und mit ihrem reichen Inhalt einen erfreulich guten Eindruck. In einer männlich ernsten und die Schiffer packenden Art werden religiöse Fragen und Fragen aus der Lebenswelt der Schiffer behandelt; deshalb hat das Blatt bei seinem Erscheinen in den Kreisen der fahrenden Schiffer eine gute Aufnahme gefunden.

Das Blatt wird den Hochw. Herrn Pfarrern in den Orten am Main, Neckar, Rhein und Bodensee sowohl zur persönlichen Lektüre, als auch zur Verbreitung an die ankernden Schiffer und an die ortsanfälligen Angehörigen der Schifferfamilien wärmstens empfohlen. Der monatliche Bezugspreis beträgt 20 Pfennig. Bestellungen sind zu richten an H. H. P. Konrad Ehrhinspiel O. F. M. in Mannheim D 7, 5 (Kath. Schifferkinderheim), der seit 1. Juni 1936 hauptamtlich für die Schiffer-Seelsorge unserer Erzdiözese angestellt ist.

Freiburg i. Br., den 15. April 1937.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 26. 4. 1937 Nr. 6628)

Tagung des Katholischen Akademikerverbandes.

Die Mitglieder und Freunde des Katholischen Akademikerverbandes versammeln sich in der Zeit vom 15. bis 19. Mai 1937 zur gemeinsamen Feier des Pfingstfestes um den Bischof von Würzburg. Das Grundthema der Vorträge lautet: „Das christliche Bild vom Menschen“.

Pfingstvigil, den 15. Mai, 20 Uhr Eröffnung der Tagung durch den hochwürdigsten Bischof Dr. Matthias Ehrenfried im hohen Dome zu Würzburg. Pfingstsonntag, den 16. Mai, 20 Uhr gibt Dominikanerpater Ignatius Eschmann aus Köln die theologische Begründung der Tagung durch eine Predigt über „Das Bild des Menschen in den Evangelien“ im Dom. Täglich Gemeinschaftsmesse mit Homilie (Dr. Münch) und Komplet in

der Hofkirche. Dienstag abend Maiandacht mit Predigt des Pfarrers Dr. Josef Weiger aus Mooshausen über „Maria als Urbild des christlichen Menschen“.

Es werden folgende Vorträge gehalten: 1. Johannes Finst aus Berlin: Der Kosmos in der Deutung der Offenbarung (zwei Vorträge). 2. Michael Schmaus aus Münster in Westfalen: Vom Sinn der Erschaffung des Menschen (zwei Vorträge). 3. Thaddäus Soiron O.F.M. aus München-Gladbach: Der Geist des Menschen (zwei Vorträge). 4. Hans Eduard Hengstenberg aus Essen: Das Ja und Nein der christlichen Akzese zum Kosmos (zwei Vorträge). 5. Peter Wust aus Münster in Westfalen: Das Bild des Menschen beim hl. Augustinus (zwei Vorträge). Die Vorträge finden im großen Saale des Blagischen Gartens statt.

Zu der Feier wie zu den Vorträgen sind nicht nur Mitglieder und Akademiker, sondern Männer und Frauen aller Stände und Berufe eingeladen.

Die Anmeldungen sind möglichst umgehend an die Kanzlei des Katholischen Akademikerverbandes in Köln, Altenbergerstraße 16 zu richten. Von dort kann auch ein ausführliches Programm bezogen werden.

Freiburg i. Br., den 26. April 1937.

Erzbischöfliches Ordinariat.

Priester-Exerzitien

in der Erzabtei St. Martin in Beuron vom 5. bis 9. und 26. bis 30. Juli, vom 9. bis 13. und 23. bis 27. August, vom 6. bis 10. und 13. bis 17. September, vom 4. bis 8. Oktober.

Publicatio beneficiorum conferendorum.

Hagnau, decanatus Linzgau.

Collatio libera. Petitores intra 14 dies libellos proponent.

Versetzungen.

- 15. April: Albert Eigeltinger, Vikar in Reichen, i. g. E. nach Philippsburg.
- 22. „ Max Diewald, Vikar in Gaggenau, i. g. E. nach Neustadt i. Schw.
- 22. „ Helmut Eberwein, Vikar in Schutterwald, i. g. E. nach Mannheim, Obere Pfarrei.
- 22. „ Wilhelm Faller jun., Vikar in Neustadt i. Schw., i. g. E. nach Schutterwald.

